

B 33: Tempolimit zwischen Offenburg und Hausach kommt

OT 21-10-03

Polizei will zusätzlich die »Toten-Schilder« durch Warntafeln wie auf der Autobahn ersetzen

Angesichts 35 Verkehrstoter zwischen Offenburg und Hausach seit 1994 steht Autofahrern auf der B 33 vermutlich bald ein Tempolimit bevor. Bis Ende des Jahres ist es soweit. Statt Tempo 100 gilt dann 80, in einigen Bereichen sogar nur 60.

VON THOMAS REIZEL

Offenburg. Polizei, Straßenbauamt und Verkehrsbehörde hatten sich zu Gesprächen getroffen, wie die als Todesstrecke hergerichtete B33 entschärft werden kann. 35 Tote wurden seit 1994 gezählt, erst am Sonntag krachte es wieder.

Gegen 19 Uhr war ein 18-Jähriger mit einem Opel Calibra beim Strohbacher Kreuz in die Bundesstraße in Richtung Offenburg eingefahren. An der Stopfstelle hielt der Fahrer aber nicht an.

Da er deshalb zu schnell war, kam er über die Mittelteilinie auf die Gegenfahrbahn und prallte dort frontal gegen einen VW-Passat. Zum Glück gab es nur vier Leichtverletzte. »Über die Mittelteilinie gekommen, so lautet das Fazit bei 78 Prozent aller Unfälle auf der Bundesstraße 33«, teilt Reinhard Renter, stellvertretender Leiter der Polizeidirektion Offenburg mit. Jetzt scheint ein Tempo-



Etwa drei Wochen ist es her, dass der 35. Verkehrstote auf der B 33 seit 1994 zu verzeichnen war. Archivfoto: Christoph Breithaupt

limit zum Greifen nahe. Da, wo bisher 100 Stundenkilometer erlaubt waren, soll künftig nur noch 80 gelten. Und Tempo-70-Zonen werden wahrscheinlich auf 60 herabgestuft. Bereits am kommenden Dienstag wird der Kreistag von der Verkehrsbehörde des Kreises informiert. »Und dann werden die Schilder bestellt«, sagt Christian Eggersglüb, Pressesprecher des Landratsamtes Ortenaukreis.

Gelten soll das Limit ab Offenburg bis Hausach-Ost. »Das halten wir für sinnvoll, weil für eine bauliche Trennung, etwa eine Betonmauer wie auf der B 28, die B 33 zu schmal ist«, erklärt Bernd Dörr, Referatsleiter Betrieb und Verkehr beim Straßenbauamt Offenburg. Freilich: Falls einer mit Tempo

80 über die Mittelteilinie gerät, ist ein Unfall nicht auszuschließen. »Wir hoffen aber, dass durch das geringere Tempo die Unfälle weniger schwer werden«, sagt Bernd Dörr.

Mit 25 000 Fahrzeugen pro Tag ist der Abschnitt zwischen Offenburg und Gengenbach am stärksten belastet. Doch weil der Ausbau in der Bundesstraßenplanung als »weiterer Bedarf« steht, sei mit einem Ausbau nicht vor 15 Jahren zu rechnen. Die Teilstrecke Gengenbach - Hausach steht noch weiter hinten.

Der Ortenauer Kraftfahrerbund (OKB) begrüßt die Pläne eines Tempolimits. »Ich fahre die B 33 selbst nicht gerne, denn diese schnelle Verbindung ist sehr gefährlich«, sagt Peter

Hirt. Durch die vielen geraden Stücke sei es sehr schwer, die Entfernung des Gegenverkehrs einzuschätzen. »Und weil auch Laster mit 80 bis 90 Sachen unterwegs sind, sind Überholvorgänge sehr risikoreich«, erklärt Peter Hirt. Die sofortige Einführung des Tempolimits war laut dem Vorsitzenden des Ortenauer Kraftfahrer Bundes dringend notwendig.

Die Polizei hingegen spielt schon mit einigen Ideen. »Das Tempolimit allein würde nicht reichen, wir brauchen dazu die Überwachung mit stationären und mobilen Messgeräten«, sagt Reinhard Renter. Kontrolliert werden müsse nicht wegen des Geldes, sondern nur deshalb, damit sich die Autofahrer an das Tempolimit halten.

»Papa, komm heil heim!«

Außerdem erwägt Renter die Schilder, auf denen jeweils der aktuelle Stand der Verkehrstoten registriert ist, auszuwechseln. Gedacht sei dabei an Hinweisschilder wie auf der Autobahn, so nach dem Motto einer Familie: »Wir wollen, dass Papa abends wieder heil heim kommt.«

Allerdings warnt Renter vor zu hohen Erwartungen: »Wir müssen die Wirkung scharf beobachten«, betont er. Ob sich Schilder und Tempolimit bewähren, sei erst in vier bis fünf Jahren zu beurteilen.